

## Checkliste und Anleitung zur Datensammlung

Für eine seriöse und belastbare Bewertung Ihres Unternehmens ist es von zentraler Bedeutung, dass die zugrundeliegenden Informationen korrekt und plausibel sind.

**Es gilt der Grundsatz: ungenügende Information, schwammige Bewertung.**

Im Interesse Ihrer Zeit fragen wir nur nach den Informationen die nach unserer Erfahrung in der Praxis am Wichtigsten sind. Sie machen sich also keine unnütze Arbeit bei der Informationsammlung. Ihr Steuerberater hilft Ihnen sicher gerne bei der Zusammenstellung bzw. ihm liegen historische Daten häufig fertig vor.

Sie können sich, müssen sich aber nicht an das vorgegebene Format halten, sondern können jede Information gerne in einem Extradokument (z.B. anonymisierter Jahresabschluss in Word, eigene Exceldatei) oder spezifischen Format (pdf, tif, etc.) in Ihr Postfach laden. Es muss nur erkennbar sein, zu welchem Thema der Datensatz gehört.

Viel Spass !

### Checkliste:

1. FVP Blatt 1. Basisinformationen
2. FVP Blatt 2. Markt- und Technologieposition
3. FVP Blatt 3a. Finanzdaten (GuV Gemeinkostenverfahren) - oder
4. FVP Blatt 3b. Finanzdaten (UKV Umsatzkostenverfahren)
5. FVP Blatt 4 Finanzdaten - Bilanz

#### Hilfsweise / Ergänzend

1. Jahresabschlüsse der letzten 1 bis 2 Jahre (anonymisiert)
2. 1 - 3 Jahre Budgetplanung (anonymisiert)
3. Hinweis auf relevante Marktstudie, etc.

Potentielle Investoren lesen Ihre Daten auf eigene Art.  
Nachfolgend eine kurze Einführung.

### Welche Information ist wirklich wichtig?

Der gemeinsame Nenner jeder unternehmerischen Tätigkeit unabhängig von der Branche ist das Unternehmensergebnis. Es ist letztlich die nachhaltige Ertragsfähigkeit und unternehmerische Chance, in die ein Investor investiert. Es gilt diese Chance in Form einer Planung abzubilden und über Vergangenheitsdaten zu plausibilisieren. Kommt es zu weiteren Gesprächen mit dem pot. Investor, muss die abgegebene Zahlenwelt zur Realität passen - dann kann auch die indikative Bewertung bestätigt werden.

#### 1. Umsatz

Der Umsatz zeigt das bisherige und zukünftige Wachstum. Starkes Wachstum wird häufig höher bewertet als stabile Erträge bei geringem Wachstum.

#### 2. Kosten

Die Kostenstruktur muss in ihrer Entwicklung und Zusammensetzung plausibel sein. Plötzliche Verschiebungen von Kosten/Umsatzrelationen sollten proaktiv erklärt werden, in dem Sondereinflüsse separat ausgewiesen werden. Meist sind es nur sehr wenige Sachverhalte, die eine wesentliche Verschiebung erklären. In unserem Erfassungsblatt der Gewinn- und Verlustrechnung ist eine solche Zeile bereits vorgesehen.

#### 3. Ergebnis

Der Unternehmer orientiert sich häufig am Betriebsergebnis und dem Ergebnis nach Steuern. Anders der Finanzinvestor - dieser ist cash-getrieben und betrachtet neben der freien Liquidität hauptsächlich 2 Grössen - einmal das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibung (=normalisierter Ebitda) und das bereinigte Ergebnis vor Zinsen und Steuern (=normalisierter Ebit). Ihr Steuerberater oder Wirtschaftsprüfer ist mit diesen Grössen bestens vertraut.

#### 4. Normalisierungen / Bereinigungen

Die Jahresabschlüsse mittelständischer Unternehmen zeigen meist eine zu geringe Ertragskraft, da versucht wird, Wahlrechte so auszuüben, um wenig Steuern auszulösen. So werden beispielsweise sehr kurze Abschreibungsperioden gewählt, um das Ergebnis vor Steuern zu minimieren - tatsächlich hält der Maschinenpark aber viel länger. In anderen Fällen sind die Personalkosten aufgrund von

Gehältern für Familienangehörige zu hoch oder es mussten in einem Krisenjahr Abfindungen gezahlt werden oder es hat eine sehr teure Softwareumstellung stattgefunden, die Basis für die nächsten 10 Jahre ist. Dies sind Beispiele für Sondereffekte, die die wahre Ertragskraft eines Jahres verzerren können und im Interesse einer besseren Bewertung in einer "Normalisierungszeile" ausgewiesen werden sollten.

## 5. Investitionen

Zur Berechnung der Finanzierungsfähigkeit ist eine Aussage über die erforderlichen Investitionen der Vergangenheit und Zukunft sehr wichtig. Investitionen reduzieren die freie Liquidität, die dann für Finanzierungsaufgaben nicht mehr verfügbar ist. Andererseits sind sie notwendig, um den Status - Quo und zukünftiges Wachstum zu sichern.